



# Mitteilungsblatt

## des Bischofsvikariats Deutschfreiburg

13. Februar 2015

### Wort des Bischofsvikars



In der vorletzten Woche ist unser Mitbruder Domherr Joseph Grossrieder aus dieser Welt geschieden.

Als ich Priesteramtskandidat wurde, traf ich ihn regelmässig bei verschiedenen Gottesdiensten in der Kathedrale. Ich sah in ihm den pensionierten Professor, den klugen und seriösen Domherr des Kapitels. Als Professor liebte er seine Studierenden, von denen er viel Einsatz erwartete. Ihm war es ein Anliegen, dass sie in ihrem Studium erfolgreich waren. Ich habe Domherrn Joseph Grossrieder erst richtig kennengelernt, als ich zum Vikar im Senseoberland ernannt wurde: Denn der Sensebezirk war seine Heimat und im deutschsprachigen Teil unseres Bistums hat er zahlreiche Kontakte mit vielen verschiedenen Menschen gepflegt: Durfte ich eine Goldene Hochzeit in Schwarzsee feiern, erschien Domherr Joseph Grossrieder, der zu den Gästen gehörte, und den Jubilaren eine enthusiastische und laute Ansprache hielt; hatte ich irgendeine Tätigkeit in der kleinen Welt der Pferdezüchter und Pferdefreunde zu absolvieren, da musste ich mit Joseph Grossrieder rechnen, der als Präses in zahlreichen Vereinen tätig war. In diesen Gremien war Joseph bekannt als ein Priester, der gut zuhören konnte und begeisterte Ratschläge gab. Ein Freund von ihm hat mir gesagt: „Joseph hat einen grossen Teil der Tauffeiern, Trauungs- und Beerdigungsgottesdienste im Sensebezirk und im Seeland gefeiert.“

In diesen priesterlichen Tätigkeiten ist er der Apostel der Einheit gewesen: Einheit unter Katholiken und Reformierten (mehrere Reformierte haben ihn gebeten, die Predigt bei Beerdigungsgottesdiensten zu halten), Einheit auch unter den Men-



Domherr Joseph Grossrieder an seinem 100. Geburtstag mit Bischof Charles Morerod

schen in den verschiedenen Vereinen und Militärstäben, in denen er gewirkt hat und in denen es immer wieder Spannungen unter den Menschen gab.

Mit dieser Fähigkeit, den Leuten entgegenzugehen und die Menschen verschiedener Welten zusammenzubringen, wurde das Leben von Joseph zur wahren Geschichte. Das Menschenleben wird erst eine Geschichte, wenn der Mensch die Ereignisse des Alltags nicht erduldet, sondern wenn er sich selbst engagiert und sich für andere hingibt. Wenn ich am Ende meines Lebens nur erzählen kann, dass ich irgendwo zur Welt gekommen bin, dass ich die Schule besucht habe, dass ich gearbeitet habe und dann pensioniert wurde, ist das keine Geschichte. Eine eigene Geschichte wird es nur, wenn ich aus den Ereignissen meines Lebens etwas gemacht habe, weil ich mich eingesetzt habe.

Charles Péguy erzählt die Geschichte eines Mannes, der stirbt und vor dem Himmelstor steht. Das Tor ist von einem Engel bewacht; der Engel bittet den Mann: „Zeig mir deine Wunden!“ Der Mann unter-

sucht sich selbst und antwortet schliesslich: „Ich habe keine Wunden!“ Der Engel erwidert: „Hast du denn keinen einzigen guten Grund in deinem Leben gefunden, für den es wertvoll gewesen wäre, zu kämpfen?“ In diesem Sinn hat Joseph Grossrieder dem Engel mehrere Wunden zu zeigen, da er sich für zahlreiche Menschen und Anliegen engagiert hat.

*Nicolas Glasson, Bischofsvikar*

## Informationen

### Synodengespräche: Ehe, Familie, Partnerschaft

Im Herbst 2013 waren wir alle aufgerufen, uns an der Pastoralumfrage zur Ehe-, Familien- und Partnerschaftspastoral als Vorbereitung für die diesbezügliche Bischofssynode im Herbst 2014 zu beteiligen. Was hat doch dieser Aufruf von Papst Franziskus zum Gespräch und zum Formulieren wichtiger Anliegen in diesem pastoralen Bereich alles ausgelöst! – Entsprechend überwältigt waren die Schweizer Bischofskonferenz und nicht zuletzt die Medien über die Fülle an Reaktionen. Und entsprechend wurden auch die Diskussionen und Ergebnisse der Bischofssynode von breiten Kreisen verfolgt und wahrgenommen.

Nun geht ein erneuter Aufruf an uns alle, den Prozess des Nachdenkens über Ehe und Familie fortzuführen, ausgehend vom Wunsch des Papstes und aufgenommen von der Schweizer Bischofskonferenz.

### Wie können wir uns und unsere Pfarreimitglieder in diesen Prozess konkret einbringen?

Aus dem Schlussbericht der ersten Versammlung der Synode ist ein Diskussionstext für die zweite Versammlung der Synode geworden. Der Papst ermutigt uns, diesen Text zu reflektieren und ihn auch kritisch anzusehen. Fehlen vielleicht wichtige Aspekte? Müssen einzelne Akzente anders gesetzt werden? Welche Schritte braucht es zur Unterstützung der Familien, zur guten Hinführung zum Sa-

krament der Ehe, zur besseren seelsorgerischen Begleitung von Paaren nach der Eheschliessung, in der Frage der wiederverheiratet Geschiedenen und der homosexuellen Menschen? Wie kann die Kirche den betroffenen Menschen besser dienen?

Die Schweizer Bischöfe ermutigen alle Gläubigen, Seelsorgenden und Engagierten, den synodalen Prozess in der Schweiz fortzuführen und über die offenen Fragen miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Form der Durchführung der Gespräche ist uns selbst überlassen. Als Hilfestellung bietet die Geschäftsstelle der Pastoralkommission der Schweizer Bischofskonferenz, die im Schweizerischen Pastoralsoziologischen Institut (SPI) in St. Gallen angesiedelt ist, Ideen und Material für die Durchführung von **Synodengesprächen** an. Sie können auf [www.pastoralkommission.ch](http://www.pastoralkommission.ch) leicht heruntergeladen werden.

Nutzen Sie die nächsten Termine von Gruppen, Gremien, Verbänden und Gemeinschaften, um Fragen der Synode zu besprechen: beim KAB, bei den Frauen- und Müttergemeinschaften, bei den LektorInnen und KommunionhelferInnen, in den KatechetInnenrunden usw., und natürlich in den Pastoralgruppen und Seelsorgeräten!

Ganz wichtig ist es, dass Sie das auf der Homepage zu findende Ergebnisformular mit den Erkenntnissen Ihrer Gespräche **bis zum 27. März** zurücksenden an [info@pastoralkommission.ch](mailto:info@pastoralkommission.ch).

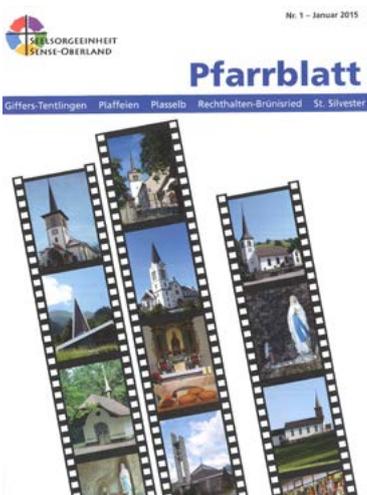
Das Bischofsvikariat bringt diese Frage in den Pastoralrat Deutschfreiburg ein und wird an dessen nächster Sitzung, am 24. Februar, mit den Pastoralräten dazu arbeiten.



## Ein gemeinsames Pfarrblatt für die Seelsorgeeinheit Sense-Oberland

Seit dem 1. September 2008 bilden die Pfarreien Giffers-Tentlingen, Plaffeien, Plasselb, Rechthalten-Brünisried und St. Silvester die Seelsorgeeinheit Sense-Oberland.

Im Verlaufe der Zeit kam der Wunsch auf, für die Seelsorgeeinheit ein gemeinsames Pfarrblatt herauszugeben. Im Herbst 2012 wurde eine Reflexionsgruppe eingesetzt. Diese setzte sich aus Mitgliedern sämtlicher fünf Pfarreien zusammen und hatte den Auftrag, eine Nullnummer zu erstellen und eine genaue Kostenanalyse durchzuführen. Nach einem langen, gründlichen und breit abgestützten Vernehmlassungsverfahren wurde entschieden, ab Januar 2015 für die ganze Seelsorgeeinheit Sense-Oberland ein gemeinsames Pfarrblatt herauszugeben.



Verleger des neuen Pfarrblattes ist wie bisher das Augustinuswerk in St-Maurice.

Das neue Pfarrblatt erscheint im A5-Format und ist farbig.

Mit diesem gemeinsamen Pfarrblatt für die ganze Seelsorgeeinheit werden alle Informationen für

die fünf Pfarreien in einem einzigen Pfarrblatt vereint. Sämtliche Gottesdienste aller fünf Pfarreien sind nach Datum im Detail aufgeführt. Jede Pfarrei hat ihre eigene Rubrik für Pfarreinachrichten zur Verfügung. Dies ermöglicht es auch, einen Blick in das Leben der Nachbarparreien zu werfen. In der Pfarrei-Rubrik sind auch weiterhin die Geburts- und Gratulationen zu finden.

Die verantwortlichen Organe der Seelsorgeeinheit erhoffen sich, mit diesem gemeinsamen Pfarrblatt einen weiteren wichtigen Schritt für eine lebendige Seelsorgeeinheit zu erreichen.

*Für die Projektgruppe: Josef Zbinden*

## Projekt „Madagascar – Nadine Buchs“:

Die Studentin Nadine Buchs von St. Silvester fliegt jetzt, am 13. Februar 2015, für 6 Monate nach Madagascar als ehrenamtliche Lehrerin in einer Schule und als Erzieherin in einem dortigen Waisenhaus. Sie hat im Kollegium Heilig Kreuz ihre Matura gemacht und wird nächstes Jahr Soziologie studieren. In den vergangenen Monaten hat sie gearbeitet, um ihr Flugticket zu bezahlen und an diesem Projekt teilnehmen zu können. Die Schwestern des Lycée St-Martin in Antsirabe gewähren ihr freundlicherweise Unterkunft, alles weitere muss sie selber berappen.

Die Organisation CH-Madagascar MIARAKA „Ensemble“, die mitgetragen wird von einem pensionierten Lehrer des Kollegiums Heilig Kreuz, Herr Jean-Pierre Cadoux, ist an das Bischofsvikariat gelangt und bat uns, diese junge Frau unserer Bistumsregion Deutschfreiburg zu unterstützen. Diese Anfrage leiten wir gerne an Sie alle aus Deutschfreiburg weiter und bitten Sie, Frau Buchs nach Ihren Möglichkeiten zu unterstützen. Für weitere Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Für eine Postüberweisung:  
CH-MADAGASCAR, 3235 ERLACH, PC 12-250286-3

Für eine Banküberweisung:  
IBAN: CH56 0900 0000 1225 0286 3

## Rückblick

### Dekanatsversammlung

Am 21. Januar trafen sich die Seelsorgerinnen und Seelsorger ausnahmsweise einmal in der Franziskanerkirche in Freiburg zur Dekanatsversammlung. Nicht nur die Resultate der grossen Umbauarbeiten galt es zu bestaunen, sondern wir hatten auch etwas ganz Neues zu feiern: Eine Wort-Gottes-Feier mit dem entsprechenden neuen liturgischen Buch, welches im November 2014 erschienen ist (wir berichteten im November-Mitteilungsblatt).

Unterstützt wurden wir dabei von Frau Dr. Gunda Brüske, der operativen Leiterin des Liturgischen Instituts, welches das Buch in Zusammenarbeit mit SeelsorgerInnen und Seelsorgern aller Bistümer

und aus allen Berufszweigen (Priester, Diakone, Pastoralassistenten) erarbeitet hat. Nach der gemeinsamen Feier gab sie uns einen Überblick über den Entstehungsprozess, verschiedene Einsatzmöglichkeiten und gab Hinweise, wie das Buch in den Pfarreien eingeführt werden könnte.

Das neue Wort-Gottes-Feier Buch ist eine Antwort auf verschiedene Entwicklungen. Das bisherige liturgische Buch stammt aus dem Jahr 1997; in Österreich und Deutschland ist 2004 eine Publikation entstanden. Erfahrungen mit diesen Werken sollten die Basis sein für ein zeitgemäßes neues Buch, das eine Feierform stärkt, die stark im Trend liegt. „Im letzten Jahren wurden laut Schweizerischer Kirchenzeitung an einem Wochenende in der Schweiz 2300 Eucharistiefeiern und 300 Wort-Gottes-Feiern angeboten. Mit einem Blick auf den Personal-mangel, gerade auch der Priester, wird die Zahl der Wort-Gottes-Feiern noch steigen“, so Gunda Brüske. Die Form sei aus einem Mangel entstanden, doch soll selbst kein Mangel sein.



Foto: C. Mönkehues

Gunda Brüske und Marianne Pohl-Henzen

„Wir möchten auf das negative Vorzeichen reagieren, das wir oft in der Praxis erleben; die Wahrnehmung, dass es schade sei, dass es in der Pfarrei ‚nur noch‘ eine Wort-Gottes-Feier statt einer Eucharistiefeier gebe. Stattdessen möchten wir die Wort-Gottes-Feier als eigene Form profilieren. Ein Bild gefällt mir in diesem Zusammenhang sehr gut: Es gilt, aus Zitronen Limonade zu machen.“

Wenn Sie am Thema interessiert sind und sich weiterbilden möchten, dürfen wir Sie auf den folgen-

den Kurs hinweisen. Am **Mittwoch, den 13. Mai 2015, findet von 13.30 bis 17.30 Uhr im Bildungszentrum Burgbühl, St. Antoni**, ein Einführungskurs mit Gunda Brüske statt: **„Und Gott gab uns das Wort. Die Wort-Gottes-Feier am Sonntag“**. Eine Anmeldung ist möglich beim [Bischofsvikariat](#) oder auf [liturgie.ch](#).

Herzlich bedanken wir uns beim Guardian der Cordeliers, Pascal Marquard, der uns einen Einblick in die Umbauarbeiten gab, und bei Frau Petra Zimmer, die uns das Schrift- und Dokumentationszentrum und die „Schätze“ im Kulturgüterschutzraum vorstellte.

### Pilger- und Studienreise: Auf den Spuren Jesu

Das Bischofsvikariat Deutschfreiburg führte vom 30. Januar bis zum 6. Februar 2015 eine Reise ins Heilige Land durch, unter der Leitung von Professor Salvatore Loiero. Nachdem sich drei Personen kurzfristig krankheitshalber abmelden mussten, waren wir insgesamt noch eine Gruppe von 19 Personen.

Professor Loiero und Dr. Wolfgang Schwartz, beide Einwohner von St. Silvester, haben uns durch ihre Inputs geholfen, Jesus auf die Spur zu kommen.

Wir waren unterwegs von Tabgha zu den Jordanquellen in Baniyas, auf den Golanhöhen und bei den Drusen. Wir fuhren hinauf auf den Berg der Seligpreisungen und wanderten hinunter an den See Gennesareth, wir waren auf dem Berg Tabor, in Nazareth und am Jordan, wo Jesus getauft wurde. Wir fuhren nach Masada und Qumram und badeten im Toten Meer. Wir weilten in Jerusalem, auf

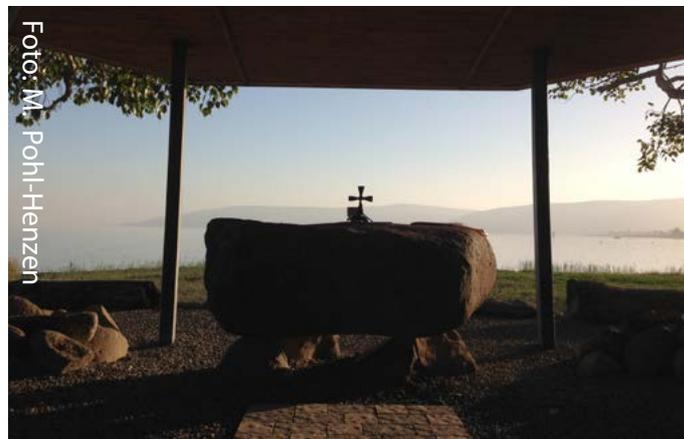


Foto: M. Pohl-Henzen

dem Ölberg, besuchten den Abendmahlssaal, waren in Gethsemani, gingen gemeinsam den Kreuzweg und kamen in die Grabeskirche. Wir besuchten auch die Klagemauer und den Tempelberg mit dem Felsendom und fuhren dann noch nach Bethlehem und über Joppe (Jaffa) zurück nach Tel Aviv.

Im Gebet und in den Gottesdiensten haben uns Prof. Loiero und Dr. Schwartz im Geiste Jesu zu radikaler Umkehr aufgerufen, sie gaben uns zu bedenken, uns immer wieder für mehr Menschlichkeit einzusetzen, sowie für die Würde des Menschen, wie sie ihm von Gott gegeben ist. Sie haben uns ermuntert, Steine wegzuräumen, füreinander und miteinander da zu sein, aufzustehen und selber aufzuerstehen, damit wir in Freiheit und Glück leben. Wir sollten bedenken, dass alles, was wir tun, auch wir, die wir im kirchlichen Dienst stehen, lebensfördernd sein sollte. Und dass letztlich Bethlehem, Nazareth, Galiläa und Jerusalem für uns Christen im Lichte der Auferstehung Jesu, des Messias, letztendlich unserer eigenen Auferstehung zu sehen sind.



Ein einheimischer jüdischer Reiseleiter begleitete uns während der ganzen Woche. Wir durften dank seiner interessanten und humorvollen Führung Einsicht nehmen in die kulturellen, historischen und religiösen Eigenheiten des heutigen Staates Israel.

Wir danken unseren Reisebegleitern ganz herzlich für ihre unermessliche Arbeit, für ihr Aufrütteln und Anstupsen, und natürlich auch für die Wahl dieser ausgezeichneten Reiseleitung, sowie der Restaurants und Hotel-Unterkünfte. Und nicht zuletzt für ihre erheiternde Gesellschaft!

*Im Namen der Reisegruppe: Marianne Pohl-Henzen*



Salvatore Loiero und Wolfgang Schwartz

## Fortbildung der SeelsorgerInnen in Visp

„Mut zu suchen, was wir nicht kennen“ – unter diesem Titel fand in den letzten Tagen die diesjährige Dekanatsfortbildung in Visp statt. Pluralität und Wandel – diese Themen bestimmen unsere Gesellschaft und sind auch für unsere Kirche eine Realität und gleichzeitig eine Chance.

Gedankenanstöße bekamen wir dabei von Prof. Michael Ebertz, Freiburg i.Br.: Wie sieht eine Kirche aus, die nicht nur Gemeinschaft, sondern auch Dienstleistung sein soll (Lumen Gentium 4)? Wie können wir auf die Herausforderung antworten, die Botschaft des Evangeliums in eine radikal neue Zeit zu übersetzen? Wie können wir pastorale Netzwerke aufbauen, in denen die Charismen der Einzelnen für alle zum Tragen kommen? Um seine Inputs mit Ihnen zu teilen, werden wir in den nächsten Tagen noch ein Interview mit ihm veröffentlichen, das in Visp entstanden ist.



Michael Ebertz

Der zweite Referent, Adrian Wicki, Leiter des Pastoralraums Gäu im Kanton Solothurn, teilte mit uns seine reichhaltigen Erfahrungen mit Wandlungsprozessen. Die einzelnen Schritte, die die ursprünglich fünf Pfarreien gemacht haben, um zu einem vielfältigen Pastoralraum zusammenzuwachsen, dürfen auch uns für die Zukunft inspirieren.

Ein herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen gesagt, die sich vor und während der Fortbildung eingesetzt haben, v. a. der Projektplanungsgruppe, in welcher neben dem Bischofsvikariat Frau Marie-Theres Bee-ler, Rita Pürro-Spengler, Niklaus Kessler und Mario Parpan mitgearbeitet haben. Bedanken möchten wir uns auch beim Weihbischof Alain de Raemy, der mit uns am Dienstagabend eine Messe gefeiert hat.



Foto: C. Mönkehues

## Ausblick

### Ökumenische Fastenzeitkampagne: Weniger für uns. Genug für alle

Was wir essen, wirkt sich auf das Klima der Welt aus. Das Motto der Ökumenischen Kampagne 2015 von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein lautet deshalb „Weniger für uns. Genug für alle“. Dazu gehören Rezepte für ein besseres Klima, gegen Ausbeutung und für mehr Gerechtigkeit im Klimawandel.

Die Ökumenische Kampagne 2015 dauert von Aschermittwoch 18. Februar bis Ostersonntag, 5. April. Der Slogan „Sehen und Handeln“ gibt Anregungen, was wir als Einzelne und als Gruppen gegen den Klimawandel tun können und so konkret zum Erhalt der Schöpfung beitragen. Je mehr

Menschen die Klimapetition unterschreiben, umso kräftiger unsere Forderung an Bundesrat und Parlament, wirksame Massnahmen gegen die Klimaerwärmung im Norden und im Süden zu treffen.

Mit ihrem Motto „Weniger für uns. Genug für alle“ weisen die Werke darauf hin, wie der hohe Fleischkonsum den Futtermittelverbrauch steigen lässt - und wie dafür in Brasilien Regenwald und Savanne zerstört werden. Unter den Folgen wie Wirbelstürme, Überschwemmungen und nicht mehr vorhersehbaren Dürrezeiten leiden bereits heute Millionen von Kleinbauernfamilien im Süden.

Erneut werden 160 000 Rosen aus Fairem Handel (Max Havelaar) verkauft, dieses Jahr am 14. März 2015. Viele Bäckereien und Konditoreien bieten das „Brot zum Teilen“ an, ein schmackhaftes besonderes Brot mit einem Solidaritätsaufschlag von 50 Rappen. Und die neuen Teeaktion bringt doppelten Nutzen: Schweizer Bergbauernfamilien können ihre Bioteekräuter verkaufen, Fastenopfer und Brot für alle ihre Arbeit zu Gunsten besserer Lebensbedingungen im Süden verstärken. Der Erlös aller Aktionen und Sammlungen während der Ökumenischen Kampagne 2015 geht vollumfänglich in die Projektarbeit von Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein.

Alle Informationen, Materialien und Aktionen finden Sie auf [www.sehen-und-handeln.ch](http://www.sehen-und-handeln.ch).



### Ökumenischer Weltgebetstag

Weltweit treffen sich jeweils am ersten Freitag im März Frauen, Männer und Kinder zur ökumenischen Feier des Weltgebetstages, dieses Jahr vorbereitet von Frauen aus den Bahamas.

Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser: Das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Sie machen den Inselstaat zwischen den USA, Kuba und Haiti zu einem touristischen Sehnsuchtsziel. Die Bahamas sind das reichste karibische Land und gehören zu den hochentwickeltesten Ländern weltweit. In der sozialen Entwicklung und bei der Gleichstellung von Frauen und Männern schneiden sie im internationalen Vergleich recht gut ab.

Aber es gibt auch Schattenseiten im karibischen Paradies: Die Bahamas sind extrem abhängig vom Ausland und erwirtschaften über 90% ihres Bruttoinlandsprodukts im Tourismus und in der Finanzindustrie. Der Staat ist zunehmend verschuldet; zweifelhafte Berühmtheit erlangte er als Umschlagplatz für Drogen und Standort für illegale Finanz-Transaktionen. Rund 10% der Bevölkerung sind arm, es herrscht hohe Arbeitslosigkeit und gut Ausgebildete wandern ins Ausland ab. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Die Sonnen und die Schattenseiten: Beide werden zum Tragen kommen in den Feiern, die auch bei uns im Dekanat zum Weltgebetstag stattfinden. Schauen Sie in die Agenda Ihrer Pfarrei oder Seelsorgeeinheit und lassen Sie sich auf diese Erfahrungen und Visionen der Frauen der Bahamas ein.

## 8. zweisprachiger Studientag: Das Leben begleiten, um Berufung zu begleiten

Dass Gott jeden/jede von uns zum Leben ruft, kennzeichnet der christlichen Überzeugung nach die Grundberufung jedes Menschen. Menschen in diesem Sinn zu begleiten ermöglicht es einerseits, diese ihre Grundberufung allgemein zu fördern, andererseits eröffnet dies neue Perspektiven für die kirchliche Berufungspastoral im Besonderen, wie die Berufung zum Ordensleben und zum Priester-, Diakonen- und Laiendienst.

Im Rahmen des „Jahres des religiösen Lebens“ veranstaltet der CCRFE (Centre Catholique Romand de Formations en Eglise) gemeinsam mit der Theologischen Fakultät und dessen Zentrum für vergleichende Pastoraltheologie seinen 8. Studientag. Alle pastoralen Akteure und Bildungsverantwortlichen

der Schweizer Bistümer sowie alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, sich auf Denkwege einzulassen, wie das Leben als Grundberufung des Menschen gefördert und begleitet werden kann, um so auch kirchliche Berufungen zu fördern und zu begleiten.

**Dienstag, 24. März 2015, 08.45 bis 13.00 Uhr,  
Centre spirituel Ste-Ursule, Freiburg**

Einschreibungen an: Prof. François-Xavier Amherdt,  
francois-xavier.amherdt@unifr.ch, 026 300 74 27

## Chrisammesse am 31. März in Düdingen

Die Ölweih-Messe ist eine Feier der Diözese mit ihrem Bischof, die der Einheit mit Jesus Christus dient. Sie soll deshalb Anlass einer breiten Zusammenkunft von Priestern, Diakonen, Laienseelsorgerinnen und -seelsorgern sein, also von all jenen, die mit ihrem Bischof Verantwortung tragen. Unser Bischof Charles Morerod wird zusammen mit seinen Weihbischöfen die Ölweih-Messe feiern. Es ist besonders wichtig, dass wir teilnehmen, um unsere Freude, unsere Solidarität und unsere Verbundenheit in unseren jeweiligen Diensten und im Glauben zu bezeugen.

Die Priester und die Diakone erneuern in dieser Messe ihr Weiheversprechen. Die Laienseelsorgerinnen und -seelsorger erneuern ihrerseits ihre Verpflichtung, der Kirche zu dienen.

In diesem Gottesdienst werden das Katechumenen- und das Krankenöl gesegnet. Auch wird das Chrisam geweiht, das ein besonderes Zeichen der Einheit ist, da es in der ganzen Diözese für die Taufen und Firmungen verwendet wird.

Neben den Hauptamtlichen sind alle Kirchenmitglieder der ganzen Diözese am Dienstag in der Karwoche, am 31. März 2015, um 10.00 Uhr in die Pfarrkirche Düdingen zu dieser feierlichen Messe eingeladen (zum ersten Mal in Deutschfreiburg!).

Alle Priester, Diakone und Laienseelsorgerinnen und Laienseelsorger sind im Anschluss zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen.

*Marianne Pohl-Henzen, Adjunktin im Bischofsvikariat*



**Bischofsvikariat  
Deutschfreiburg**

www.kath.ch/dfr | 026 495 21 72 |  
bischofsvikariat@kath-fr.ch

Dienstag, 24. Februar, 19.30 bis 22.00  
Uhr, Bildungszentrum Burgbühl  
**Pastoralrat Deutschfreiburg**

Dienstag, 10. März 2015, 14.00 bis  
16.00 Uhr, Arkanden im BZB  
**FachstellenleiterInnen-Sitzung**

Dienstag, 31. März 2015, 10.00 Uhr,  
Pfarrkirche Dündingen  
**Chrisammesse des Bistums LGF**

Freitag, 17. April, 20.00 bis 21.00 Uhr,  
Kirche St. Paul, Schönberg, Freiburg  
**„A füüriga Sääge“. Mundartgeschich-  
ten und Orgelklänge** (Einstimmung  
auf das Kirchenklangfest Cantars in  
Tafers am 02. Mai)



**Fachstelle  
Kirchenmusik**

Manuela Dorthe-Buntschu und Simone  
Cotting | kirchenmusik@kath-fr.ch

Mi., 18. März, 14.00 bis 16.00 Uhr,  
Bildungszentrum Burgbühl (Forum)  
**(Gross-)Eltern-Kind-Singen für Kin-  
der bis 8 Jahre. Singen kann man nie  
genug!**

Leitung: Simone Cotting und Manuela  
Dorthe, Co-Leiterinnen der Fachstelle  
für Kirchenmusik

Kosten: keine

Anmeldung bis 7. März 2015 an:  
[kirchenmusik@kath-fr.ch](mailto:kirchenmusik@kath-fr.ch)



www.bueblaidstuba.ch | 026 495 11  
24 | [bueblaidstuba@bluewin.ch](mailto:bueblaidstuba@bluewin.ch)

Das Projekt „Mit der Bübla i d'Stuba“ geht mit der Apostelgeschichte weiter. Suchen Sie noch eine Gruppe? Dann melden Sie sich:  
[bueblaidstuba@bluewin.ch](mailto:bueblaidstuba@bluewin.ch).



**Bildungszentrum  
Burgbühl**

burgbuehl.ch | 026 495 11 73 |  
info@burgbuehl.ch

Mittwoch, 25. Februar, 19.30 Uhr  
bis 21.00 Uhr

**Segnen – die Fähigkeit zu geben,  
was man nicht hat. Vortrag und Ge-  
spräch mit Fulbert Steffensky**

Referent: Fulbert Steffensky (Luzern),  
Theologe

Organisation: QuerWeltEin

Freitag, 20. März, 19.00 Uhr

**Vernissage: Bilderausstellung mit  
der Glas-Malerin Teofilia Juravle, St.  
Ursen**

Dauer der Ausstellung: 20. März bis  
31. August 2015 Ort: Seminarraum  
„Labyrinth“ und „Stube“ Burgbühl  
Organisation: Marius Hayoz, Leiter  
Burgbühl

Dienstag, 24. März, 08.30 Uhr, Kapelle  
Burgbühl

**Frauen z' Morge. Besinnung und Bei-  
sammensein**

Leitung: Brigitte Horváth Kälin, Quer-  
WeltEin; Unkostenbeitrag für das  
Frühstück Fr. 11.–

Samstag, 28. März, 09.00 bis 16.00 Uhr  
**In den Frühling tanzen. Kreistänze**

Leitung: Daniela Jungo, Cressier  
Organisation: QuerWeltEin;  
Anmeldung bis zum **12. März 2015** an  
Fachstelle Erwachsenenbildung:  
[bildung@kath-fr.ch](mailto:bildung@kath-fr.ch)

Samstag, 25. April 2015, 09.00 bis  
16.00 Uhr

**Selbstsicher auftreten. Frauentag im  
Burgbühl**

Leitung: Silvia Planzer, Sprechtraine-  
rin, Luzern

Organisation: Katholischer Frauen-  
bund Deutschfreiburg; Anmeldung  
bis **25. März 2015** an:

Isabelle Amacker, Wünnwilstr. 11b,  
3185 Schmitten, 026 496 06 08,  
[isabelle-mario@hispeed.ch](mailto:isabelle-mario@hispeed.ch)



**Regionale  
Fachstelle für Ju-  
gendseelsorge**

Sandra Vetere | [sandra.vetere@kath-fr.ch](mailto:sandra.vetere@kath-fr.ch) |  
Andrea Neuhold | [andrea.neuhold@kath-fr.ch](mailto:andrea.neuhold@kath-fr.ch) |  
Raphael Grunder | [raphael.grunder@kath-fr.ch](mailto:raphael.grunder@kath-fr.ch) | 079 963 98 67 |  
[www.juseso-dfr.ch](http://www.juseso-dfr.ch) | [www.facebook.com/juseso.deutschfreiburg](http://www.facebook.com/juseso.deutschfreiburg)

**Forum Jugendseelsorge 25. März  
um 19.30 Uhr im Bildungszentrum  
Burgbühl.** Schwerpunkt ist der Aus-  
tausch zwischen der kommunalen  
und kirchlichen Jugendarbeit in Deut-  
schfreiburg. Eingeladen sind alle Ju-  
gendarbeitende und verantwortliche  
Personen für das Ressort Jugend auf  
Gemeinde- und Pfarreiebene. Anmel-  
deschluss ist der 15. März an [sandra.vetere@kath-fr.ch](mailto:sandra.vetere@kath-fr.ch).

**Jugendkreuzweg – findet statt am  
03. April** für Jugendliche ab 14 Jah-  
ren, mehr Infos und Anmeldung unter  
[raphael.grunder@kath-fr.ch](mailto:raphael.grunder@kath-fr.ch).

**Weltjugendtag (WJT) vom 01. bis 03.  
Mai in Freiburg** – dieses Jahr findet  
der WJT in unserer Region statt! Nutze  
diese Gelegenheit und nimm am WJT  
teil. Mehr Informationen und Anmel-  
dung unter [www.weltjugendtag.ch](http://www.weltjugendtag.ch).

**Taizé-Reise vom 14. bis 17. Mai – für  
Jugendliche ab 15 Jahren.** Anmelden  
kannst Du Dich bis zum 07. März an  
[andrea.neuhold@kath-fr.ch](mailto:andrea.neuhold@kath-fr.ch) / Kosten  
Fr. 100.– / obligatorisches Informati-  
onstreffen findet am 29. April abends  
statt.

**Internationales Minitreffen in Rom  
vom 31. Juli bis 7. August** – du bist  
Jahrgang 2001 oder älter und hättest-  
Lust, mit anderen Ministranten am  
internationalen Minitreffen in Rom  
teilzunehmen? Melde dich rasch:  
[andrea.neuhold@kath-fr.ch](mailto:andrea.neuhold@kath-fr.ch) / Infos auf  
[www.damp.ch](http://www.damp.ch). Nur noch wenige Plät-  
ze sind frei!



**Fachstelle kath.  
Behindertenseel-  
sorge Deutschfrei-  
burg**

Postfach 166, 1707 Freiburg, Bernadette  
und Bernhard Lütolf-Frei, 032 614 47 04,  
behindertenseelsorge@kath-fr.ch,  
www.kath.ch/dfr/oebs

Samstag, 14. März 2015, 17.00 Uhr  
Reformierte Kirche Flamatt

### Ökumenischer Familiengottesdienst mit anschliessendem Imbiss

Organisation: Reformierte Kirchengemeinde, Katholische Pfarrei, Schülerinnen der 6. Klasse und ökumenische Behindertenseelsorge

**Westschweizer  
Lourdeswallfahrt**



Vom **17. bis zum 23. Mai 2015** findet die interdiözesane, westschweizer Lourdeswallfahrt statt, zu der auch alle Deutschfreiburger herzlich eingeladen sind.

Das diesjährige Thema der Wallfahrt lautet „Lourdes – die Freude der Mission“. Ein Titel der gwundrig macht. „Die Freude aus dem Evangelium, die das Leben der Gemeinschaft der Jünger erfüllt, ist eine missionarische Freude.“ Papst Franziskus erinnert uns immer wieder an diese Aufgabe (Mission).

Wir hoffen, dass viele Kranke, Gesunde und besonders auch Familien diese Einladung zur Pilgerfahrt der Generationen annehmen.

Bitte beachten Sie die Anmeldeformulare, die in den Kirchen zum Mitnehmen aufliegen.

**Anmeldeschluss: 20. März 2015.**

Informationen: Pfarrer Beat Marchon, Antoniusweg 32, 1713 St. Antoni



**Centre spirituel  
Ste-Ursule**

rue des Alpes 2, Freiburg |  
centre-usule.ch |  
026 347 14 00

Donnerstag, 26. Februar, 12. und 26. März, 19.45–21.15 Uhr,

**Meditation mit Erwin Ingold und Bernard Grandjean.**

Mittwoch, 11. März, 19.30–21.30 Uhr  
**Tanz als Meditation mit Ursula Kiener (mit Anmeldung).**

Montag, 16. März, 18.00–19.00 Uhr,  
**Zen Meditation – Einführung** mit Diane Hayoz-Bourque und Roland Stähli

Samstag, 21. März, 09.30–11.00 Uhr,  
**Lieder des Herzens mit Nelly Kuster (mit Anmeldung).**



**Notre-Dame de la  
Route**

Ch. des Eaux-Vives 17,  
1752 Villars-sur-Glâne |  
www.ndroute.ch |  
secretariat@ndroute.ch |  
026 409 75 00

Sonntag, 15. bis Samstag, 21. Februar  
**Ignatianische Einzelexerziten** mit Pater Beat Altenbach SJ.

Sonntag, 29. März, bis Sonntag, 05. April 2015

**Osterexerziten** mit Pater Hans Schaller SJ.

**Verbände, Bewegungen und  
Vereine**



**Nice Sunday**

Kontakt: deutschfreiburg@adoray.ch

Sonntag, 22. Februar 2015, 19.00 Uhr,  
Pfarrkirche Schmitten

**Nice Sunday: lebendige Eucharistiefeier, Zeit zur Anbetung und anschl. ein Chillout im Begegnungszentrum neben der Kirche.**

**Pfarreien und  
Seelsorgeeinheiten**

Montags, 02., 09., 16. März, jeweils 19.30 Uhr, Pfarreizentrum St. Peter (Avenue Jean-Gambach 2), Freiburg, und Donnerstag, 19. März, 19.30 Uhr, mit ökumenischer Feier bei den Kani-siusschwestern in Freiburg

**Spurensuche Glauben:**

**Ist die Bibel Gottes Wort?**

Mit den Referenten Detlef Hecking, Phillip Guillaume und Delia Klingler. Mehr Informationen auf

[www.free-burg.ch](http://www.free-burg.ch)

Samstag, 07. März, 18.00 Uhr, Kirche Schmitten

**Jugendgottesdienst zum Thema**

**Gemeinschaft mit Jugendbischof**

**Marian Eleganti** (gleichzeitig: Tour of the Cross, das Weltjugendtagskreuz kommt in die Pfarreien; [alle Daten hier](#)); anschl. gemütliches Zusammensein

Montag, 23. März, 19.30 Uhr im kath. Kirchenzentrum Flamatt,

**Judas Iskariot und Maria von Magdala Gesichter der Freundschaft;**

danach Möglichkeit zur Begegnung im Saal, Referent: Niklaus Kuster

Dienstag, 24. März, 19.30 Uhr in der Pfarrkirche Ueberstorf,

**Marta und Maria. Die Kunst der Liebe,** danach Möglichkeit zur Begegnung im Pfarrhaus, Referent: Niklaus Kuster